



**GEMEINSCHAFTSZENTRUM
SÖNKE-NISSEN-PARK STIFTUNG**

Jahresbericht 2018



Vorwort

Nach dem Jubiläumsjahr 2017 wurden 2018 verschiedene Themen neu bearbeitet und in die Zukunft gerichtete Projekte vorbereitet.

Die Arbeit der Stiftung muss sich stetig an die aktuellen Situationen und Bedarfe im Gemeinwesen anpassen. Die Bedarfe und Anliegen von Bürgern, Gruppen, Initiativen bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen sind bis heute die Grundlagen für die Angebote der Stiftung. Gab es während der Gründungszeit noch ein Arbeitsteam in den Gemeinschaftsräumen in der Sönke-Nissen-Allee, so gibt es heute ein festes Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unter einem Dach im Gemeinschaftszentrum, dem alten Gutshaus in Glinde.

In 2018 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentliches verändert. So umfasste das hauptamtliche Team der Stiftung folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

- Hausleitung
- Sozialpädagogin und stv. Hausleitung
- Zwei Verwaltungskräfte auf geringfügiger Basis
- Schuldner- und Insolvenzberatung mit zwei Beraterinnen sowie einer Verwaltungskraft
- Miniclub (Eltern-Kind-Einrichtung) mit einer Sozialpädagogin sowie einer Erzieherin, jeweils in Teilzeit
- Verschiedene Honorarkräfte und Aushilfen

Außerdem wird unsere Arbeit zunehmend regelmäßig durch ehrenamtlich engagierte Personen unterstützt.

Weitere hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ebenfalls im Haus für das Beratungszentrum Südstormarn mit dem Arbeitsbereich Erziehungs- Familienberatung sowie Sucht- und Drogenberatung tätig (Träger ist die SVS). Die Migrationssozialberatung des AWO-Landesverbandes Schleswig-Holstein ist nach ihrem Umzug nach Reinbek noch an zwei Tagen/Woche im Gutshaus präsent. Die Bewährungshilfe des Landgerichts Lübeck hält ihre Sprechstunden für den Südkreis im Haus ab und der Kinder- und Jugendhilfeverbund hat einen Büroraum für Beratungsgespräche und Verwaltungstätigkeiten angemietet. Darüber hinaus nutzen verschiedene Vereine und Verbände sowie die VHS und freie Gruppen unsere Räume stundenweise, z.B. für Handarbeitstreffe, Arbeitsgruppen oder Kurse.

Im ehrenamtlichen Bereich sind der Verein „Sozialarbeit Glinde im DPWV“ sowie die „Arbeiterwohlfahrt“ an zwei Tagen für die Organisation der Seniorentagesstätte im Haus. Der Seniorenbeirat mit seinen Sprechstunden, Infoveranstaltungen, dem Seniorenfrühstück und Einzelveranstaltungen gehört ebenso zu den ständigen Nutzern des Hauses. Seitens des Standesamtes Reinbek befindet sich das Glinde Trauzimmer im Gutshaus. Die Stadt Glinde nutzt Räume im UG für den Spielmobiltreff für Kinder bis ca. 13 Jahre und die Glinde Tafel e.V. hat ein Teil ihrer Lagerräume sowie die Ausgabestelle im Gutshaus.

Das alte Gutshaus, der Sitz der Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung, ist nicht nur eine von den Glinde Bürgern geliebte Einrichtung, sondern weit über Glinde hinaus eine besondere Adresse für unterschiedlichste Projekte der Sozial- und Kulturarbeit. Darüber hinaus werden die EG-Räume an den Wochenenden für Privatfeiern vermietet und sind hierfür sehr nachgefragt.



1. Kultur und Freizeit

Die Reihe der „**Glinde Gutshaus-Konzerte**“ beinhaltet insgesamt fünf Konzerte in den Monaten November bis März. Da die Konzertreihe in diesem Jahr 40jähriges Bestehen feiern konnte, gab es im April ein Sonderkonzert in großer Kammerorchester-Besetzung und vor ausverkauftem Haus.

Bei drei Konzerten erfolgt jeweils eine musik- oder kunstwissenschaftliche Einführung, das Konzert mit den jungen Musikern steht für sich und dem letzten Konzert der Saison ist ein Empfang vorgeschaltet. Das Neujahrskonzert Anfang Januar war komplett ausverkauft, im März aufgrund des Wetters sowie der Krankheitswelle leider nur mit wenigen Zuhörern. Das Konzept mit der Kooperation der Volkshochschule sowie dem künstlerischen Leiter hat sich mit einem stabilen Stammpublikum etabliert. Für diese Saison wurden 20 Abo-Karten verkauft. Die Herausgabe eines hochwertigen Programmflyers trägt zum Erfolg der Reihe bei. Dieser wird regelmäßig durch die Hausleitung selbst erstellt. Darüber hinaus war das Gutshaus ebenfalls wieder Spielort im Rahmen der Bergedorfer Musiktage.

Die Reihe "**Kunst im Gutshaus**" ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kunstverein Glinde. Die Nachfrage für die Ausstellungen ist ungebrochen und zwei bis drei Jahre im Voraus im zweimonatlichen Wechsel ausgebucht. Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland bestimmen den Ausstellungskalender. Die Vernissagen sind allerdings teilweise schwach besucht.

Die monatlich stattfindende **Literaturgruppe**, der jährliche **Bücherflohmarkt** sowie Lesungen in Zusammenarbeit mit der VHS gehörten ebenso zum Angebot der Stiftung wie das "**Kino im Gutshaus**". Hier werden in guter Kooperation mit dem Filmring Reinbek einmal monatlich Filme über Blue Ray gezeigt.

In den Monaten Juni und Juli veranstaltete die SNP Stiftung, gemeinsam mit der VHS Glinde, die offene Diskussionsreihe **DENK-Anstöße**. Hier wurden die Themen „Was ist Zweifel?“ und „Was ist Gewissheit?“ unter Moderation mit jeweils 20 Besuchern diskutiert.

Für das **Theaterprojekt „Glinde Melange“**, Altersgruppe 50+, haben sich 14 Spielerinnen und Spieler und ein Helferteam zusammengefunden. Die Arbeit war geprägt von der Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematiken für das neue noch zu erarbeitende Stück. Die Entscheidung fiel auf das Thema „Alternative Heilmethoden in der Gesundheitsindustrie“, Die Story mit dem Titel „Das Kurhotel - Alles andere als normal“ wurde entwickelt und mit den ersten Proben begonnen.

Die Herausgabe eines **Kultur-Programmheftes** als Flyer wird rege nachgefragt. Hierin befinden sich alle Termine für das Viertel- bzw. Halbjahr. Da das Programm jeweils nur in kleiner Auflage als Kopie hergestellt wird, kann auf kurzfristige Änderungen schnell eine Aktualisierung erfolgen.

Die Einrichtung der **Reparaturwerkstatt** hat sich in Glinde etabliert und besteht inzwischen seit zwei Jahren. Näheres dazu findet sich in diesem Bericht unter Punkt 9.2.

Regelmäßig finden **Freizeitgruppen** bzw. -kurse statt: Bauchtanz, Tanzkreis, Patchwork, Stricken sowie Seniorengymnastik, Spielenachmittage und Sprachkurse.



Der monatliche **Frauentreff „Ella“ Erzähl- und Kulturcafé:**

Hier stehen moderierte Gespräche und biografisches Erzählen im Vordergrund. Die Geschichten werden auf unterschiedliche Weise beschrieben und in der Rückschau betrachtet. Erweitert wurde der Treff um das Konzept „Kultur im Koffer“, Sogenannte „Kulturbotschafter“ wurden zu Themen wie Jazz, Kostüme und ihre Geschichte, Opernmusik, Weihrauch, Seide, Algorithmen – Wie der Orient zu uns kam, etc., eingeladen und berichteten über ihre Hobbyleidenschaft. Moderiert wurde der Treff von Gisela Klemann-Dannecker (ehrenamtlich) und Katrin Ackermann.

Im Dezember entschied der Vorstand, dass ab 2019 der Frauentreff ausschließlich ehrenamtlich und mit einer weiteren freiwillig Engagierten moderiert wird. Das Konzept wird fortgesetzt.

2. Flohmärkte

An drei Sonntagen im Jahr fand wieder der beliebte Kinderbekleidungslohmmarkt rund ums alte Gutshaus statt. Eine Veranstaltung, an der nur Privatpersonen und keine Händler teilnehmen dürfen. Die Nachfrage nach Verkaufsständen hat leider aufgrund der inzwischen großen Konkurrenz sowie Online-Verkaufsmöglichkeiten deutlich abgenommen, die Besucherzahlen an den Sonntagen sind allerdings weiterhin hoch.

Im Frühjahr und Herbst fand der Kleiderlohmmarkt „Von Frauen für Frauen“ statt. Nach wie vor sind die 25 Standplätze begehrt, und der Flohmmarkt ist, ausschließlich in der ersten Stunde, sehr gut besucht. Da der Arbeitsaufwand für die Organisation und Durchführung jedoch relativ hoch ist, wird es ab 2019 voraussichtlich eine Veränderung geben.

Der jährliche Bücherlohmmarkt der Stiftung, am 18. November, lockte auch diesmal wieder viele Bücherfreundinnen und -freunde ins Gutshaus. Allerdings gehen die Besucherzahlen zurück.

3. Kinder- und Jugendarbeit, Spielmobil

Von Januar bis März sowie im November und Dezember fanden in den Treffräumen im UG die Spielmobil-Winterquartier-Aktionen statt, bis Oktober 2018 fuhr das Spielmobil dann wieder verschiedene Spielorte in der Stadt an und ist bei den Kindern ein sehr beliebter Treffpunkt. Dieses Arbeitsfeld liegt in Trägerschaft der Stadt Glinde, allerdings gibt es immer wieder Kooperationen, z.B. mit dem Alleinerziehendentreff oder dem Miniclub.



4. Eltern-Kind-Arbeit

Die Arbeit mit Eltern und Kindern gehörte zu den ersten Angeboten der Gemeinwesenarbeit in den Hochhäusern in der Ortsmitte von Glinde.

Heute werden in den Räumen des "Miniclub" Eltern-Kind-Gruppen, offene Frühstücks- und Basteltreffs, Musik-, PEKiP- und Elternkurse angeboten. Themen sind verschiedene Erziehungsfragen, Musik für Kleinkinder und einiges mehr. Regelmäßig findet im Spätsommer ein Familienfest im und vor dem Miniclub statt.

Das aktuelle Kursprogramm wird auf der Homepage und per Aushang veröffentlicht.

Es gibt weiterhin am Montag einen **Offenen Frühstückstreff**, der von den beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen gemeinsam begleitet wird. Während des Frühstücks nehmen die Mitarbeiterinnen intensiven Kontakt zu den Müttern auf, erfahren Ausschnitte aus dem Alltag der Familien, hören zu und stehen begleitend zur Verfügung. Diese Zeit bietet oftmals die Möglichkeit für die Frauen, konkrete Problemlagen anzusprechen, und zusammen Ansätze für Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen.

Ab 10:00 Uhr stand regelmäßig eine Familienhebamme den Familien zur Verfügung und bot nach Bedarf Beratung und Unterstützung an. Im Anschluss gibt es für alle einen Abschlusskreis mit Liedern und Tanzspielen.

In unregelmäßigen Abständen gab es im Rahmen des Frühstückstreffs **Themenorientierte Gesprächsrunden**, angeleitet von Katrin Ackermann und einer Mitarbeiterin des Miniclubs. Themen waren: „Wie wichtig ist für mich Bewegung?“, „Wie gestalte ich meine Freizeit“, „Welche sozialen Angebote gibt es vor Ort in Glinde“, „Mutterrolle-Vaterrolle“ und „Kinderspielzeug heute und früher“.

Diese geschützten Gesprächsrunden mit den Frauen, sind ein Bemühen um Integration und immer ein Vergleich der verschiedenen Lebensperspektiven von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund.

Das Beratungsangebot des Miniclubs macht es möglich, nicht nur Tür- und Angel-Gespräche mit den Eltern zu führen, sondern sie in Ruhe und gezielt zu beraten, sie zu anderen Institutionen zu begleiten oder an andere Stellen zu verweisen.

Der offene niedrigschwellige **Alleinerziehenden-Treff mit Kinderbetreuung** findet weiterhin alle vier Wochen unter Leitung von Katrin Ackermann und in Kooperation mit Ellen Marx, Kinder- und Jugendberaterin im Gutshaus statt. Inhaltlich ist der Treff so gestaltet, dass er auf die verschiedenen Interessen und Anliegen der Alleinerziehenden eingeht.

Begonnen wird der Treff mit einer „Befindlichkeitsrunde“, danach gibt es Informationshappen zur Kindererziehung und schließt mit aktuellen Informationen für Alleinerziehende ab. Zum Schluss besteht noch die Möglichkeit, an einer kleinen Entspannungseinheit teilzunehmen.

Zu einem Ausflug ins Eiscafé ging es am 13. August.

Durchschnittlich kamen 4-5 Alleinerziehende zum jeweiligen Treff.

Themenstunden für Alleinerziehende

Im Rahmen dieses Treffs hat im Oktober und November jeweils eine zusätzliche Themenstunde für alleinerziehende Elternteile aus Glinde, Reinbek und Umgebung stattgefunden. Das Angebot mit Kinderbetreuung war kostenfrei und wurde von insgesamt 8 Müttern mit Kindern genutzt. Das Thema im Oktober: Informationen und Beratung zum Familienrecht mit Rechtsanwältin Alexandra Husung aus Reinbek, im November bot Katrin Ackermann das Thema: „Mein privates Unterstützungsnetzwerk-gemeinsam sind wir stärker!“



Der STEP-Kurs fand in der Zeit vom 15.01. bis 23.04.2018 an zehn Terminen in den Räumen im Gutshaus und einem Umfang von 25 Unterrichtsstunden statt. Der diesjährige Kurs war mit 13 Teilnehmenden wieder sehr gut nachgefragt.

In diesem Jahr fand die **Familienfreizeit** im April (6 Übernachtungen) nach Golsmaas an der Ostsee statt. Es nahmen 12 Familien teil. Die An- und Abreise konnte in diesem Jahr durch einen mit Spenden finanzierten Bus organisiert werden. Neben einer Kostenbeteiligung der TeilnehmerInnen wurde die Fahrt vom Kreisjugendring gefördert und durch eine Privatspende möglich gemacht. Zur Unterstützung der Kinderangebote gab es eine Kinderbetreuung. So wurden viele Fußballspiele, ein Pferdetagesprojekt, Kinderschminken, Malnachmittage, Strandspaziergänge und Spiele am Strand angeboten.

Die MitarbeiterInnen hatten auf dieser Fahrt wieder die Möglichkeit, die Frauen außerhalb des Miniclubs zu erleben; es gab untereinander Essenseinladungen. Die Beziehungen von den MitarbeiterInnen des Miniclubs zu den Frauen und auch zu den Kindern wurden weiter intensiviert und gefestigt. Der große Erfolg dieser Fahrt ist auch noch Monate später wieder bei der Arbeit im Miniclub zu spüren.

Zweimal wöchentlich bietet der Miniclub einen **Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung** für ausgewählte Grundschüler der Schule Tannenweg der ersten und zweiten Klassen an. Die Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf (größtenteils mit nichtdeutscher Muttersprache) kommen seit den Sommerferien über die Kontakte der Miniclub-Familien zum Projekt. Die Gruppe von maximal 6 Kindern wird von Ehrenamtlichen begleitet. Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer lag 2018 bei 10 Engagierten und ermöglicht so eine zuverlässige Besetzung mit 2-3 Erwachsenen pro Treffen.

2018 konnte die Küchenzeile in den Miniclub-Räumen erfreulicherweise erneuert werden. Hierfür konnten aus drei verschiedenen Quellen Spendenmittel eingeworben werden.

Nähere Ausführungen finden sich im ausführlichen Jahresbericht des Miniclubs.

5. Angebote für die Generation 60 Plus

Zweimal jährlich findet der Runde Tisch Senioren statt (sh. Pkt. 10).

Wie in den vergangenen Jahren, hat die Stiftung wieder die Erstellung des Senioren-Veranstaltungskalenders übernommen. Die Zusammenstellung der durch die anbietenden Träger und Einrichtungen zu einem einheitlichen und übersichtlichen Layout nimmt regelmäßig viel Zeit in Anspruch. Die Nachfrage nach dem „gelben Heft“ ist jedoch jedes Jahr wieder sehr groß.

Am 5. Juli fand mit Hajo Witter vom Ev. Luth. Kirchenkreis Hamburg Ost eine gemeinsame Veranstaltung des Runden Tisch Senioren und der Stiftung statt, an der 30 Interessierte teilnahmen. Im **Vortrag Demenzerkrankungen –eine Herausforderung der Gesellschaft** wurde ein gelingender Umgang mit Demenzkranken für Angehörige und für MitarbeiterInnen aus der Pflege näher erläutert.



6. Migration und Integration

Deutschkurs für Migrantinnen

Der schon lange etablierte und niedrighschwellige offene Deutschgrundkurs für Frauen mit wenigen Vorkenntnissen (ab Niveau A2) wurde fortlaufend am Donnerstag und Freitag inklusive Kinderbetreuung bis zu den Sommerferien angeboten. Danach löste der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost die Kooperation und Mitfinanzierung aus internen Gründen auf. Glücklicherweise konnte die VHS Glinde nach den Sommerferien bis Januar 2019 die Finanzierung des Kurses vorerst sicherstellen.

Nachdem die Suche nach möglichen Finanzierungsmöglichkeiten abgeschlossen war, wird das Kursangebot sowie die Finanzierung zukünftig von der VHS Glinde zu denselben Kurszeiten im Gutshaus, mit einer leichten Anpassung des Kurskonzepts (BAMF, EOK Kurs) angeboten. Der Kurs richtet sich dann primär an Asylbewerberinnen mit unklarer Bleibeperspektive, die keinen Zugang zum Integrationskurs haben, andere Personengruppen sind nach Prüfung ebenfalls zugelassen. Die Kursinhalte sind weiterhin sehr lebensnah, niedrighschwellig und alltagsbezogen.

Seit 2017 findet immer mittwochs außerdem ein Kurs zur Alphabetisierung statt:

Anfangen bei Claudia AbC - Alphabetisierungskurs im Gutshaus

Die Kursleiterin richtet sich nach dem „Hamburger ABC. Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung“.

Die Teilnehmerinnen kommen aus Griechenland, Afghanistan und Syrien und leben in Glinde. Der Unterricht ist für jede Frau sehr individuell, da sie in ihrer Heimat nur sehr wenig oder auch keinerlei Schulbildung erfahren haben bzw. erst die lateinische Schrift erlernen müssen. Da die Frauen zeitlich versetzt begonnen haben und auch sehr unterschiedlich schnell im Lernen sind, ist ein gemeinsames Unterrichten kaum möglich, so dass mindestens eine ehrenamtliche Unterstützerin regelmäßig dabei sind.

Wenige Ausnahmen sind z.B. einfaches Rechnen oder die Vermittlung von Alltagswissen, sonst geht nur Einzelunterricht. Im Jahresschnitt besuchten 4-5 Frauen den Kurs.

Die Teilnehmerinnen fühlen sich in Deutschland oft sehr isoliert. Durch wachsende Deutschkenntnisse und wachsende Sicherheit beim Schreiben können sie das hoffentlich ändern. Es findet auch Beratung über andere soziale Angebote im Gutshaus und der Stadt Glinde statt, sodass sie mehr Gelegenheiten haben, ihre neuen Kenntnisse anzuwenden. Einige Frauen nehmen auch beim Frauenfrühstück am Dienstag teil.

Frauenfrühstück für geflüchtete Frauen

Seit Februar 2017 gibt es jeden Dienstag von 9:30 -11:30 Uhr ein Frauenfrühstück, an dem jeweils 5-12 geflüchtete Frauen teilnehmen. Hier treffen sich Frauen verschiedener Kulturen. Die Kooperationspartnerinnen der SNP Stiftung für die Durchführung dieses niedrighschwelligen Angebots sind die Stadt Glinde sowie das AWO-Integrationscenter. Alle setzen auf eine gute Vernetzung. Insgesamt helfen 4 Frauen ehrenamtlich beim Tischeindecken und Auftragen der Speisen. Die teilnehmenden Frauen richten ein Büffet landestypischer Speisen an, zusätzlich wird auch ein typisch deutsches Frühstück angeboten. Das Frühstück bietet Begegnung, Orientierung und den Austausch untereinander sowie „Sprache lernen durch Sprechen“.



Nach dem Frühstück finden Gesellschafts- und Gruppenspiele oder kurze Vorträge auf Deutsch statt und zeitgleich die Migrationsberatung im 2. Stock.

Besucht wird das Frühstück von syrischen und afghanischen Frauen im Alter von 20 bis 60 Jahren. Ziel dieses Angebots ist es, eine strukturierte und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in dem die Frauen lernen können, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen (sie denken immer zunächst an die Familie und wenig an sich) und ihre Ressourcen zu aktivieren, um aktiver an der inhaltlichen Gestaltung des Treffs teil zu haben. Häufig finden in kleiner Runde sehr persönliche Gespräche statt, teilweise auf Deutsch mit Übersetzung.

Übergreifendes Ziel ist es, das breite Spektrum der Beratungsangebote kennen zu lernen. Auf Einladung kamen zum Treff Beraterinnen zum Thema Berufliche Orientierung, Traumabehandlung, MIMI – Gesundheitssystem und die Frauenberatung der SVS.

Gemeinsame Ausflüge zusammen mit den Kindern zum Schloss Bergedorf und zum Spielplatz wurden im Sommer unternommen.

Die ehrenamtlichen Helferinnen wurden von den professionellen Mitarbeiterinnen im September zu einem Frühstück ins Café eingeladen.

Dolmetscherfonds

Der im Jahr 2017 aus Spendengeldern gebildete Fonds für Dolmetscherleistungen in den unterschiedlichen Beratungsstellen wird von der Stiftung treuhänderisch verwaltet und 2018 zunehmend abgefragt. Im Laufe des Jahres 2019 wird nach einer regulären Lösung über den Kreis Stormarn zu beraten sein.

7. Schuldner-/Insolvenzberatung

Der Bereich der Insolvenz- und Schuldnerberatung, der für den südlichen Teil des Kreises Stormarn angeboten wird, ist mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besetzt. Die Beratung ist kostenlos.

Die sehr umfangreiche Arbeit der Schuldnerberaterinnen und der hohe Nachfragestand fordert von den Mitarbeiterinnen ein großes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit. Die wirtschaftliche und soziale Situation der Ratsuchenden ist weiterhin sehr komplex (vorrangige Existenzsicherung, sehr hohe Gläubigerzahl, multiple Problemlagen, psychische Belastungen u.ä.), so dass sich die einzelne Beratung weiterhin als sehr umfangreich und zeitintensiv darstellt.

Da nicht mit einer offenen festen Sprechstunde gearbeitet wird, sondern gleich nach der ersten Kontaktaufnahme durch die Ratsuchenden möglichst kurzfristig die Vergabe eines Beratungstermins erfolgt, werden die Betroffenen nicht lange mit ihren Ängsten und Problemen allein gelassen. Wartezeiten von mehreren Monaten, wie bei vielen Beratungsstellen üblich, werden somit vermieden. Der erste persönliche Beratungstermin findet aufgrund der konstant hohen Nachfrage in der Regel innerhalb von 30 Tagen nach Erstkontaktaufnahme statt. Bei einer Krisenintervention (drohender Wohnraumverlust, Absperrung der Energieversorgung, Kontopfändung etc.) erhält der Ratsuchende sofort Unterstützung durch die Beratungsstelle.



Um das Konto bei Pfändungen zu schützen, werden Betroffene weiterhin beraten und erhalten - wenn notwendig - Bescheinigungen für einen erhöhten Pfändungsschutz nach § 850k Abs. 5 ZPO. Hier muss immer eine zeitnahe Beratung erfolgen, damit der Pfändungsschutz rechtzeitig greift.

Es wurden insgesamt 9 Präventionsveranstaltungen durchgeführt (an Gemeinschaftsschulen, am Gymnasium, für junge Erwachsene außerhalb schulischer Einrichtungen), die deutlich aufzeigen, dass das Erlernen von Finanzkompetenz ein besonders wichtiges Thema ist, das in den Schulunterricht fest integriert werden sollte.

Wichtige Themen, die die Beratungsarbeit beeinflussen/verändern:

- anstehende Verbraucherinsolvenzreform mit einer Verkürzung der Verfahrenszeit in spätestens 3 Jahren
- Beratung von jungen Erwachsenen
- Armut / Altersarmut und ihre Auswirkungen auf die tägliche Beratungsarbeit
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Verhandlungshaltung der Gläubiger

Zur Unterstützung einzelner Klienten wurden ehrenamtliche Sozialpaten eingesetzt. Diese sind vor allem dafür im Einsatz, wenn es im Alltag beim Brieföffnen, Unterlagen sortieren oder dem Besuch, z.B. beim Jobcenter, geht. Die Freiwilligen sind für die Beratungsstelle insofern sehr wertvoll, weil sie vorbereitende Arbeiten übernehmen, damit eine Beratung im Anschluss sinnvoll möglich ist.

Die jeweiligen detaillierten Jahresberichte der Schuldner- und Insolvenzberatung für die Träger der Maßnahme, dem Kreis Stormarn und dem Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein, zeigen die konkreten Entwicklungen und Herausforderungen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen auseinandersetzen.



8. Jugendstraffälligenhilfe / Betreuungsprojekt

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialdienstes des Kreises Stormarn entwickelt und umfasst heute folgende Angebote:

1. Durchführung und Vermittlung von gemeinnützigen Arbeitsweisungen
2. Betreuungs- und Gesprächsweisungen mit unterschiedlicher Dauer nach Weisung des Gerichtes
3. Soziale Trainingskurse zum Thema Gewalt oder Alkohol
4. Täter-Opfer-Ausgleich.

In den angesprochenen Tätigkeitsfeldern befinden sich Jugendliche aus dem gesamten Süden des Kreises Stormarn. Die Arbeitsbereiche des Täter-Opfer-Ausgleichs sowie Soziale Trainingskurse wurden 2018 wiederum nicht nachgefragt.

Die Delikte reichten von Beleidigungen über Beschädigungen bis hin zu Raub und Körperverletzung. Es waren im Jahr 2018 fast alle Jugendlichen im Alter von 14-18 Jahren mit Pädagogischen Betreuungsweisungen im Projekt. Diese liefen in der Regel über fünf Gespräche. Fast alle Jugendlichen hatten pädagogisch begleitete Arbeitsauflagen oder Sozialstunden. Es gab eine Betreuung im Diversionsverfahren durch die Polizei. Zwei Jugendliche brachen ihre Sozialstunden ab.

Ziele: Erhöhung der eigenen Handlungskompetenzen, die zu einer Befähigung führen sollen, um sich für ein straffreies Leben zu entscheiden. Wie bekommt der Jugendliche den Ausstieg hin? Ziele werden mit dem Jugendlichen erarbeitet.

Methodik: Aufbau einer persönlichen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Sozialarbeiterin, obwohl ein Zwangskontext besteht. Motivierende Gesprächsführung, Lebenslagen und Chancen verbessernd, Arbeit mit der Ressourcenkarte.

Arbeitsgespräche

Es fanden zwei **Kooperationstreffen** (Mai/November) in Bad Oldesloe mit den Mitarbeiter*innen der Jugendgerichtshilfe und den drei Betreuungsprojekten im Kreis statt.

Am 20.6.18 fand ein **Gespräch mit Herrn Lux**, Jugend Sachbearbeiter der **Polizeistation Glinde**, statt. Thema war eine engere Zusammenarbeit in polizeilichen Diversionsverfahren. Das bedeutet einen frühestmöglichen Kontakt zum Betreuungsprojekt, um im Vorfeld Gesprächsangebote (erzieherischer Teil) machen zu können. Für die Polizei hätte das den Vorteil, eine erweiterte Diversionsaufgabe über das Betreuungsprojekt zu führen. Ebenso könnte eine mögliche Nachsorge über das Betreuungsprojekt stattfinden.

Fortbildung

Siehe Punkt 12 Personal



9. Ehrenamt

Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich für die Arbeit der Stiftung regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren, ist ungebrochen. Die Tätigkeiten liegen in den Bereichen Flüchtlingsarbeit (Frauenfrühstück), Migration (Deutschkurs und Alphabetisierung), Selbsthilfe (Reparaturwerkstatt), Kinder (Miniclub-Hausaufgabenprojekt), Kunst/Freizeit (Literaturgruppe, Ella-Gruppe, Theatergruppe, Licht AG und bei Veranstaltungen) sowie Sozialpaten (Schuldnerberatung).

Dieses freiwillige Engagement ist eine unkomplizierte Hilfe und macht einige Projekte so auch erst möglich. Es ist ein tragendes Element unserer Gemeinwesenarbeit. Die Kernaufgabe von den Mitarbeiter*innen der Stiftung ist dabei die intensive Beziehungsarbeit und eine qualifizierte fachliche Begleitung der Freiwilligen sowie der Anerkennungskultur. Das Thema „für eine Sache Verantwortung tragen müssen“, schreiben die Freiwilligen dem hauptamtlichen Personal zu. Sie möchten größtenteils selber keine projektbezogenen Steuerungsaufgaben übernehmen.

Eine wesentliche Aufgabe des Hauptamtes ist, neben der fachlichen Begleitung, eine adäquate Qualifizierung, Angebote zur Fortbildung sowie Anerkennung des freiwilligen Engagements.

Eine **Inhouse-Schulung** zur Qualifizierung von ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen der Stiftung, zum Thema „Kulturelle Sensibilisierung“, fand am 21.2.18 mit Katerina Hibbe statt. 15 Personen haben daran teilgenommen.

9.1 Freiwilligenbüro Glinde

Aus der Folgeveranstaltung im Gutshaus „Wenn der Wecker nicht mehr klingelt“ bildete sich im Frühjahr eine Arbeitsgruppe von Freiwilligen mit Unterstützung von Hauptamtlichen der Stiftung zu diesem Thema und hat die Konzeptidee „Freiwilligenbüro Glinde“ entwickelt. Das Büro soll kostenfreie Informationen und persönliche Beratung zu allen Themen und Fragen rund um das freiwillige Engagement anbieten. Die wichtigste Aufgabe soll die Vermittlung zwischen ehrenamtlich engagierten Menschen und Organisationen, Vereinen und Verbänden sein, die diese Menschen suchen.

Dieses Projekt ist sehr breit angelegt und hat als Zielgruppe alle potentiell engagierten Menschen in Glinde und Umgebung. Für die Stiftung bedeutet diese neu entwickelte zukünftige Aufgabe eine „eigene Marke“ und stellt die Ressource Solidarität sowie die Möglichkeit von aktiver Teilhabe im Gemeinwesen bereit.

Die Idee wurde bei verschiedenen Vereinen und Gruppen sowie politischen Stadtvertretern vorgestellt. Nachdem auch die Recherchen für eine Anschubfinanzierung geklärt waren und der Vorstand einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, soll das Freiwilligenbüro im Laufe des kommenden Jahres an den Start gehen.

9.2 Reparaturwerkstatt

Die Gruppe, die sich zum Start im Herbst 2016 gefunden hatte, ist im Kern noch immer dabei, einige Personen sind noch dazugekommen. 13 Frauen und Männer, vom Elektriker über den Maschinenbauer, EDV-Experten und eine Direktrice bieten ihre Kenntnisse 1x/Monat ehrenamtlich an. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Träger des Sozialkaufhauses, der AWO Bildung und Arbeit gGmbH statt. Die Reparatoren haben dort einen Bereich im Verkaufsraum, wo die Anmeldung und die Reparaturstationen Platz finden.



Die Werkstatt findet jeweils am 1. Mittwoch in der Zeit von 11-14 Uhr statt und wird von durchschnittlich 27 Menschen pro Termin gut angenommen.

Ein besonderer Termin war im April der Besuch von Landes-Finanzministerin, Monika Heinold, die sich für bürgerschaftliches Engagement interessierte und sich von dem Projekt und dem Einsatz der Freiwilligen begeistert zeigte.

Aus den Spendeneinnahmen fand in diesem Jahr als Anerkennung für den Einsatz der Ehrenamtlichen ein Törn mit einem Traditionssegler auf der Trave statt. Ein sehr gelungener Ausflug bei strahlend schönem Wetter.



10. Netzwerke

Das Gemeinschaftszentrum ist seit über 30 Jahren Koordinator und Einladender des Gemeinwesen-Netzwerkes „**Infotreff**“, in dem die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche vertreten sind; angefangen bei den Schulen über die Jugendeinrichtungen, verschiedene Beratungsdienste, die Polizei, den ASD und andere. Der Infotreff findet 5x pro Jahr in den Räumen des Gutshauses statt. Themen waren 2018 u.a. die Kinder- und Jugendarbeit, Flüchtlings- und Migrationsangebote, das Ehrenamt, ein aktueller Bericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und die Gemeinwesenarbeit.

Das Integrationscenter Südstormarn bezog Anfang des Jahres Räume in Reinbek und hatte im April zur Eröffnung geladen. Die Migrationsberatung bietet jedoch weiterhin Sprechstunden im Gutshaus Glinde an.

Das **Sozialpädagogische Netzwerk** setzt sich aus Vertretern der Einrichtungen und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche zusammen und wird seit 2009 durch die SNP Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus der SVS koordiniert und durchgeführt. Neben den Aktivitäten des Familienzentrums Glinde-Oststeinbek wurden u.a. folgende Themen diskutiert: Kinderarmut, jugendpsychiatrische Angebote, die Gründung der AG Frühe Hilfen und die räumliche und personelle Situation des ASD Glinde. Außerdem hat sich der Kinderbeauftragte des Kreises Stormarn im Netzwerk vorgestellt.

Flagge zeigen gegen Kinderarmut – eine Aktion am 27. September auf dem Gliner Markt. Das Sozialpädagogische Netzwerk hat sich damit für eine lokale Aktion entschieden, die sich im Rahmen der Stormarer Kindertage hierfür im Anschluss an die zentrale Fähnchenaktion des Deutschen Kinderschutzbundes in Ahrensburg entschieden. Es wurden kleine Flaggen in vorgefertigte Holzplatten gesteckt und auf das Thema bzw. die Maßnahmen der sozialen Einrichtungen und Institutionen hingewiesen, die Kindern die Teilhabe auch an kostenpflichtigen Angeboten, ermöglichen.





Bildungs- und Teilhabepaket / Bildungskarte – Der hohe bürokratische Aufwand sowohl für die Familien als auch für die Einrichtungen war wiederholt Anlass zur Diskussion im Netzwerk. Die Hausleiterin und NW-Koordinatorin, hat daher im ersten Halbjahr intensiv recherchiert, wie andere Kommunen damit umgehen. Resultat war die Einführung einer Bildungskarte, welche wie eine Art „Guthabekarte“ funktioniert. Der Kreistag Stormarn hatte dazu bereits 2016 einen Beschluss gefasst, diesen jedoch aufgrund datenschutzrechtlicher Bedenken bis dato nicht umgesetzt. Ein Gespräch zum Verfahren von BuT und einer künftigen möglichen Vereinfachung fand im September mit Vertretern des Soz.päd. Netzwerkes, einem Vertreter des Jobcenters, des Kreisjugendrings sowie des AK Kinderarmut Reinfeld statt. Das Ergebnis war eher ernüchternd, die Einführung der Bildungskarte für Stormarn soll im Kreis jedoch erneut und verstärkt vorangetrieben werden.

Zwei Mal im Jahr lädt die SNP Stiftung zum „**Runden Tisch Senioren**“ ein. Dort werden Bedarfe für Senioren erörtert und aktuelle Themen in der Seniorenarbeit vorgestellt. Themen waren u.a.: Altersarmut, Seelsorge im Alter, Ehrenamtliches Engagement und Einsamkeit im Alter.

Das von der Flüchtlingskoordinatorin der Stadt moderierte **Netzwerk Geflüchtete** findet monatlich unter Beteiligung verschiedener Akteure in der Geflüchtetenarbeit (Vereine, Institutionen sowie ehrenamtlichen Helfer) statt. Für die SNP Stiftung nahm die Hausleiterin, Silke Löbbers, unregelmäßig daran teil.

Das Gliner Frauenforum, an dem eine Mitarbeiterin der Stiftung teilnimmt, trifft sich unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Glinde ca. alle 4 Wochen. Aktuelle Themen sind die Berichte von Frau Schoneboom, frauenpolitische Aktionen und Fachveranstaltungen sowie die Vorstellungen zur Umsetzung des StoP-Projekts in der Stiftung. Themen wie „Häusliche Gewalt“ und die „Einflussnahme der Stadtvertreter*innen in der Kommunalpolitik“ werden im Forum diskutiert.

2 Veranstaltungen zum Jubiläum 100 Jahre Deutsches Frauenwahlrecht

Am 30.11.2018 (Stichtag, vor 100 Jahren erhielten die Frauen das Wahlrecht) zeigte die Stiftingsmitarbeiterin, Frau Ackermann, in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Glinde, Frau Schoneboom, den Kinofilm „Die Suffragetten“. Anschließend wurde zum Ausklang Fingerfood gereicht und ca. 50 Frauen nahmen diesen feierlichen Anlass wahr, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Auf Anregung des Frauenforums wurde ebenfalls zu diesem gesellschaftspolitischen Anlass das Theaterstück „**Emanzipation am Küchentisch**“ von Katrin Ackermann und Martina von Barga (ehrenamtlich Engagierte) entwickelt und geprobt. Das Stück zeigt mit 6 Darsteller*innen, was Frauen in 100 Jahren erreicht haben und wofür sie heute kämpfen. Die Aufführungen werden im Gutshaus und in der Gliner Mühle im Januar 2019 zu sehen sein.

StoP – Stadt ohne Partnergewalt

Dieses gemeinwesenorientierte Nachbarschaftsprojekt, welches durch die HAW in Hamburg entwickelt wurde, soll auf Betreiben der Gleichstellungsbeauftragten, ab 2019 bei der Stiftung angesiedelt werden. Im Jahr 2018 fanden verschiedene Gespräche mit dem Vorstand, den Stiftingsmitarbeiter*innen sowie städtischen Mitarbeiter*innen über eine mögliche Umsetzung statt. Sowohl der Sozialausschuss als auch die Stadtvertretung haben den Vertrag zwischen Stadt und Stiftung Ende 2018 beschlossen. Eine Ausschreibung erfolgt Anfang 2019.



11. Gebäude

Vermietung/Raumnutzung

Zur Finanzierung der Stiftungsarbeit werden die Räume im EG des alten Gutshauses an Wochenenden für Privatfeiern vermietet. Die Nachfrage nach den Räumen für Familienfeiern ist erfreulicherweise weiterhin ungebrochen. Bei den ständigen Mietern im Gutshaus gab es zum Jahresanfang 2018 zwei wesentliche Veränderungen: der AWO-Landesverband nutzt sein Büro im 2. OG nur noch 2x/Woche für Sprechstunden, die anderen Tage hat das Familienzentrum Glinde-Oststeinbek das Büro zur sporadischen Nutzung gemietet. Zum anderen nutzt der Kinder- und Jugendhilfeverbund Lübeck ein Raum im EG für seine Mitarbeiterinnen, die im Südkreis in Familien tätig sind.

Im EG fanden 2018 regelmäßig über die in den bereits genannten Gruppen hinaus statt: Seniorentagesstätte mit Gymnastikkursen, Englischkurs der VHS, Handarbeitsgruppen, Sprechstunden der Bewährungshilfe, Sitzungen und Frühstück des Seniorenbeirates, Sitzungen der Europa-Union, des Kunstvereins sowie des Vereins Schwangerenhilfe.

Instandhaltung

Das Problem des hoch stehenden Grundwassers nach starken Regenfällen führte im Januar dazu, dass Wasser vom niedrigsten Teil des Hauses durch den Boden in einen Keller-Lagerraum gedrückt hat und mit Hilfe vieler Helfer mit Eimern abgeschöpft werden musste.

Das Anliegen des Zweckverbandes, das Oberflächenwasser der Rampe auf der Ostseite des Gebäudes umzuleiten, hat die Stiftung das gesamte Jahr über beschäftigt. Es gibt keine verhältnismäßige Lösung für das Problem und verschiedene Firmen sind bis zum Jahresende noch zu keinem adäquaten Ergebnis gekommen.

Ausstattung

Seit Mitte des Jahres verfügt das Gutshaus über einen WLAN-Zugang im EG, der jedoch passwortgeschützt und nur für Gruppen oder auf Nachfrage für Mieter nutzbar ist.

Zum Jahresende konnten aufgrund von Spenden wacklige und kaputte Stühle in den EG-Räumen durch neue Stühle ersetzt werden. Auch zwei neue Klappstühle wurden angeschafft.

Nachdem das Gutshaus zwei Jahre ohne Tannenbaum war, konnte im Dezember wieder eine Tanne organisiert und durch ehrenamtliche Unterstützung auf dem Südbalkon aufgestellt werden.

Der Miniclub hat 2018 eine neue Küche bekommen. Leider gab es erst Lieferverzögerungen, dann verschiedene Beanstandungen und zusätzlich noch verschiedene Gewerke zu koordinieren. Im Dezember war alles fertig und kann seitdem für die Gruppenarbeit genutzt werden.

Technische Betreuung

Nachdem die Stiftung das gesamte Jahr über ohne technisch-fachliche Beratung auskommen musste, konnten zwei Architektinnen gefunden werden, die die technische Betreuung des Hauses zum Jahreswechsel übernehmen werden. Da verschiedene Maßnahmen, auch größeren Umfangs, in den kommenden Jahren anstehen, ist dies eine wichtige Entscheidung.



12. Sonstiges

Fonds „Gliner Kindersolidarität“ (GKS)

Der Fonds, welcher durch die Stiftung verwaltet wird, hat im Jahr 2018 wieder einigen Kindern und Familien mit verschiedenen Sachmitteln geholfen. Unter anderem wurde einem afghanischen Mädchen die Teilnahme an einer betreuten Gruppe ermöglicht, einem portugiesischen Jugendlichen die Gebühr für einen Personalausweis erstattet, einem Geschwisterpaar übergangsweise die Schülerfahrkarten zur Grundschule finanziert, zwei Jungs die Kosten für eine Klassenreise bezuschusst sowie einen Beitrag zur TSV-Mitgliedschaft eines Jungen für die Fußballabteilung geleistet. Die Kinder, die hiervon profitiert haben, waren zwischen 8 und 20 Jahre alt.

Spendenbereitschaft

Auch im Jahr 2018 war diese für verschiedene Arbeitsfelder der Stiftung sehr hilfreich. Neben den Sparkassen zählten in Glinde ansässige Firmen, einige Privatpersonen sowie das Spendenparlament Reinbek, das e-werk Sachsenwald und Serviceclubs dazu. So manches Angebot oder Projekt wird nur dadurch ermöglicht.

Die verschiedenen Spenden sowie Zuschüsse und andere Drittmittel erfordern eine disziplinierte Überwachung der Rücklagen für die unterschiedlichen Zwecke. Dies nimmt seit zwei Jahren stetig zu und bei der Hausleitung sowie der Buchhaltung zunehmend Zeit in Anspruch.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Webseiten werden von der Hausleitung bzw. den Mitarbeiter*innen stetig auf dem aktuellen Stand gehalten. Über ein CMS können Termine, Texte und Bilder selbst hochgeladen werden.

Darüber hinaus existieren Flyer zum Angebot der SNP Stiftung allgemein, zum Kulturangebot, das halbjährliche Kinoprogramm, zur Konzertsaison, zum STEP-Kurs sowie für größere Einzelveranstaltungen.

Ein weiterer Bereich wird über redaktionelle Beiträge und Terminankündigungen in der lokalen Presse abgedeckt.

In den Sozialen Netzwerken ist die Stiftung bisher nicht präsent.

Beteiligungswerkstätten zum Innenstadtkonzept

Die Stadt hat drei Workshops für die Gliner Bevölkerung veranstaltet, durchgeführt durch ein Planungsbüro. Daran haben die beiden pädagogischen Kräfte der Stiftung in wechselnder Besetzung ebenfalls teilgenommen und dort die gemeinwesenrelevanten Themen platziert.

Datenschutz

Das Thema beschäftigte insbesondere die Schuldnerberatung sowie die Hausleitung intensiv. Verschiedene Maßnahmen wurden auf den Weg gebracht, die Mitarbeiter*innen sensibilisiert und Fortbildungen besucht.

In diesem Zusammenhang wurde mit Unterstützung eines EDV-Beraters ein IT-Konzept erstellt, welches künftig die Netzwerke und Datensicherheit auf eine vernünftige Basis stellen sollen. Die Erneuerung der IT sowie der Backups erfolgt in 2019.



Personal

Das Jahr war geprägt von verschiedenen Personalgesprächen hinsichtlich Anträgen einiger Mitarbeiterinnen, einer Stellen-Neustrukturierung für die pädagogische Mitarbeiterin ab 2019 sowie den Reinigungszeiten.

Im Juni war eine Schülerpraktikantin 14 Tage bei Gruppen und Kursen der Stiftung dabei, um insbesondere die pädagogische und Gruppenarbeit kennenzulernen.

Die Mitarbeiter*innen des Miniclubs sind von der Stadt zur Stiftung abgeordnet und haben 2018 erstmals an der „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) der Stadt teilgenommen. Die entsprechenden Zielvereinbarungsgespräche hat die Hausleiterin geführt.

Der Beschluss des Sozialausschusses sowie der Stadtvertretung für das Projekt „StoP – Stadt ohne Partnergewalt“ fiel im März bzw. November. In diesem Zuge wurde ein Vertrag zwischen Stadt und Stiftung geschlossen, welcher die Durchführung des Projektes an die Stiftung regelt. Verschiedene Abstimmungsgespräche und Diskussionen dazu haben die Stiftung auch im Jahr 2018 beschäftigt.

Fort- und Weiterbildung

Die Hausleiterin besuchte eine zertifizierte Weiterbildung von drei mehrtägigen Modulen zur NPO-Managerin sowie eine Fortbildung zum Tarifrecht des Paritätischen. Außerdem war die Auffrischung in Erster Hilfe in diesem Jahr an der Reihe.

Die pädagogische Mitarbeiterin besuchte an 2 Tagen die Fachtagung „Haltung und Handeln in der Sozialen Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen“ im Rauhen Haus in Hamburg und den Vortrag „Altersarmut - Ursachen, Folgen und Perspektiven“ mit der Referentin Kristin Alheit vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg.

13. Ausblick

Gemeinwesenarbeit unterliegt einem ständigen Prozess. Gesellschaftliche Veränderungen wirken sich stetig auf unsere Angebote und Aktivitäten aus.

Themen

Das Freiwilligenbüro geht mit hauptamtlichen Stundenanteilen an den Start. Nachdem genügend Ehrenamtliche gefunden wurden, werden alle Vereine, Verbände und Gruppen zu einer Auftaktveranstaltung im Frühjahr eingeladen werden.

Das Projekt „StoP – Stadt ohne Partnergewalt“ startet nach Vertragsunterzeichnung im 1. Quartal 2019 mit der Stellenausschreibung.

Beide Themen werden im kommenden Jahr viel Raum und neue inhaltliche Schwerpunkte einnehmen.

Gebäude

Im UG stehen voraussichtlich die letzten Sanierungsmaßnahmen der Kellerwände sowie der Damen-WC-Anlage an. Darüber hinaus soll ggf. die Küche in den Jugendräumen erneuert werden.

Glinde, im März 2019

Silke Löbbers
Leitung

Katrin Ackermann
päd. Mitarbeiterin

Monique Hoenig
Leitung Schuldnerberatung